Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 17. Freytag, den 27. Februar 1824.

Berlin, vom 21. Februar.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Rittmeister a. D., Freiherrn v. Seherr-Thoß auf Hohenfriedeberg, die Landrathsstelle des Bolkenhainer Kreises, im Regierungsbezirk Liegnitz, zu verleihen.

Der bisherige Advokat Alexander v. Przepatkowski ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte in Posen bestellt worden.

Berlin, vom 23. Februar.

Seine Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant im ersten Bataillon des ersten Garde-Landwehr-Regiments, Johann Wilhelm Erdmann Wlosto, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath Burchhard bei der Regierung zu Bromberg, zum Geheimen Regierungs-Rath zu ernennen, und das Patent in dieser Eigenschaft für ihn Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Johann Ehinger zu Wisby zum Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Am 20sten Februar 1824, Nachmittags um 12½ Uhr, starb nach mehrmonatlichen Leiden im 64sten Jahre seines Alters, Herr Friedrich Bogislav Emanuel Graf Tauentzien von Wittenberg, Königlicher General von der Infanterie, kommandirender General des 3ten Armee-Corps, Chef des 20sten Infanterie-Regiments rc. rc.

Aus den Maingegenden, vom 17. Februar.

Den von Sachsen-Meiningen aus in die Fremde gehenden jüngern Handwerkern wird, zufolge einer Herzogl. Anordnung, eine allgemein zu empfehlende kleine Schrift, betitelt: „Vaterländisches Wort an wandernde Handwerksgesellen,“ bei ihrer Abreise mit auf den Weg gegeben, und zwar unentgeldlich. In diesem Büchlein findet der unerfahrne Reisende Belehrung fest über Alles, was ihm unterweges nützen oder schaden könnte. (Eine wirklich treffliche Einrichtung!)

Coblenz, vom 17. Februar.

Nicht allein hier, sondern auch im ganzen nördlichen Deutschland war vor kurzem die Nachricht verbreitet, daß Carlsbad durch Erdbeben untergegangen sei. Es war dort nur hinzugefügt: „bis auf 16 Häuser,“ welche Genauigkeit die Nachricht noch wahrscheinlicher machte. Jetzt wird dieselbe überall widerrufen und lößt sich, wie hier sofort vermuthet wurde, dahin auf, daß sie aus einem mißverstandenen Gerüchte von den Verwüstungen, welche die in Baiern und Böhmen verspürten Erdbeben angerichtet hätten, entstanden sei.

Eine Berliner Zeitung meint, daß der in Darmstadt zum Vorschein gekommene Ring schwerlich der wahrhafte Trauring des Dr. Luther sein könne. — Der ächte Verlobungsring sei im Besitze einer Familie zu Leipzig, von künstlich durchbrochener Arbeit und bilde eine sinnige Zusammenstellung der Leidenswerkzeuge Christi. Oben sei ein Rubin und inwendig stehe: D. M. Luthero Catharina von Bora den 23. Juni 1525. — Der ächte Trauring befinde sich jetzt zu Wolfenbüttel, bestehe aus einem Doppelringe, dessen hoher, conischer Kasten, auf dem ein Diamant und ein Rubin neben einander gefaßt seien, sich ebenfalls theile. Innen stehen die Buchstaben C. v. B. und M. L. D.; außerhalb lese man: „was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“

Manheim, vom 7. Februar.

Unsre Zeitung giebt folgende Auszüge aus Briefen aus Brasilien: „Sämmtliche Colonisten des ersten Transports, die noch nicht ihrem Schicksal unterlagen, bieten den traurigsten Anblick dar. Fieber und Verstopfungen, ja selbst der Hunger werden bald dem

Elende der noch übrigen ein Ende machen. Von den 98, die im Lande ankamen, sind 30 gestorben, und es ist sehr zu fürchten, das nämliche Schicksal werde dem zweiten Transporte von 161 Individuen, die mit dem Schiffe Anna Louise eingetroffen sind, gleichfalls zu Theil werden, wenn keine schnelle Hülfe sie noch zeitig genug dem Elende und Tod entreißt.“ In einer Nachschrift dieses Briefes vom 25. August heißt es: „Von dem ersten Transporte der zu Almada angesiedelten Colonisten sind seit dem ersten Datum dieses Briefes noch 20 gestorben, so daß nebst jenen bereits erwähnten 30, überhaupt 50 todt sind. Gegenwärtig sind die Colonisten des zweiten Transports von Una zurückgekommen und wohnen nun seit zwei Monaten zu Ilheos. Das unter ihnen herrschende Elend läßt sich nicht beschreiben. Mehrere von denselben sind bereits gestorben und eine noch größere Anzahl ist krank. Man hat sich bemüht, die Regierung für dieselbe zu interessiren, allein bis jetzt erfolglos; zweifelsohne der Umstände wegen.“ Auch mit der Schweizer-Colonie zu Santo Gallo will es, ungeachtet der Unterstützung der Regierung, eben so wenig gut gehen, als mit der des Hrn. v. Langsdorf.

Copenhagen, vom 14. Februar.

Se. Maj. der König haben unterm 6ten d. zwei Verordnungen erlassen, welche für die Dänischen Landeigenthümer sehr wesentlich und erfreulich sind. Der ersten zufolge, soll die Landsteuer (woranter alle auf dem Lande ruhenden K. Abgaben in Dänemark zu verstehen sind, vom 1sten Jan. d. J. an, welche sonst in Silber erlegt wurde, mit demselben Betrage in Zetteln erhoben werden, wodurch die Landsteuer um 20 pCt. ermäßigt wird. Nach der zweiten Verordnung steht es den Contribuenten frei, ihre Landsteuer durch Kornlieferungen in natura abzutragen. Hinsichtlich der vom 1sten Juli 1822 bis Ende 1823 fällig gewesenen aber rückständigen Steuer ist eine Dilation dahin bewilligt worden, daß sie in vier auf einander folgenden Quartalen, wovon das erste mit den Abgaben des Januar-Quartals 1825 fällig wird, abgetragen werden können.

Stockholm, vom 6. Februar.

Lieutenant Dunker ist seit vorgestern aus Christiania zurück, wo die von ihm überbrachte Nachricht von der Ernennung des Kronprinzen zum Vice-König die größte Freude verursacht hatte. Man glaubt, daß Se. K. H. bis zur Vollendung des für Sie vom Storthing aufzuführen beschlossenen Pallastes das neulich durch den Consul Rhode angekaufte Gut Hafslund bewohnen werden.

Aus Italien, vom 7. Februar.

Das Diario di Roma vom 31. Jan. meldet, daß Se. Heiligkeit den Cardinal Albani zum Secretair für die Päbstl. Breven, den Cardinal Cavalchini zum Präfekten der Congregation del Buon Governo und den Cardinal Bartazzoli zum Mitgliede der Congregation des heil. Officiums ernannt habe.

Rom, vom 2. Februar.

Am 1sten d. M. starb allhier plötzlich, vom Schlagfluß getroffen, der Kardinal Pandolfi. Er war gegen sechs Uhr Abends eben nach Hause gekommen, und wärmte sich am Kamin, als er umsank und, trotz aller angewandten Hülfe, nach Verlauf von sieben Stunden verschied.

Triest, vom 3. Februar.

Aus Durazzo ist in 10 Tagen ein Schiff mit Passagieren und Briefen aus Scutari bis zum 15. Januar hier eingelaufen. Nach jenen Briefen war der Pascha nach seinem verunglückten Zuge gegen Missolunghi mit etwa 1500 oder 2000 Mann zurückgekommen, hatte aber seinen Neffen Ibrahim als Geißel bei den Albanesern gelassen. Er soll hierauf in seinem Paschalik verkündet haben, daß nicht er die Schuld von dem Mißlingen seines Zuges trage, sondern der Divan, der ihn in jeder Rücksicht ohne Unterstützung gelassen. In Durazzo hieß es indessen, der Sultan habe seine Absetzung und Enthauptung befohlen, und der Pascha sei selbst durch seinen Agenten in Constantinopel von diesem Vorhaben benachrichtigt worden.

Marseille, vom 1. Februar.

Die Griechen scheinen den Winter zur völligen Besetzung von Negroponte anwenden zu wollen. Der südliche Theil der Insel befindet sich seit Eroberung von Karysto völlig in ihrer Gewalt; im nördlichen Theil widersteht nur noch die Veste Negroponte; allein man glaubt nicht, daß sie sich lange wird halten können.

Paris, vom 11. Februar.

Der Courier stellt heute die Ansichten und Erklärungen des Nord-Amerikanischen Präsidenten und der Englischen Minister in Betreff der Spanisch-Amerikanischen Colonien zusammen. Es sind, sagte er, folgende: 1) Jeder Mutterstaat hat das Recht, seine Colonien wieder zu erobern, und wer sich dem widersetzt, handelt gegen Recht und Ehre. 2) Spanien kann von diesem Rechte hinsichtlich seiner Colonien Gebrauch machen. 3) Die Vereinigten Staaten und England sehen es als dem Recht und der Ehre zuwiderlaufend an, sich dagegen zu setzen. 4) Die Vereinigten Staaten und England sprechen jeder andern Macht das Recht ab, sich in den Streit zwischen Spanien und seine Colonien zu mischen und einen gegen den andern zu unterstützen. Die Sache ist also entschieden. Spanien wird Amerika wiedererobern, wenn es kann; aber keine andre Macht soll die Hand dabei anlegen; so haben dies- und jenseits des Atlantischen Meeres diejenigen gesprochen, die auf dem Ocean das Veto sprechen können. Uebrigens haben die Englischen Minister, die Minister des Königs, der die meisten Colonien hat (du roi le plus colonial), erklärt, sie hätten Spanien zu überzeugen gesucht, daß es sein Vortheil sei, die Unabhängigkeit der Colonien anzuerkennen, und merkwürdig ist ihre Aeußerung: sie wünschen sich Glück, daß weder Englisch Geld noch Blut angewandt worden, um die jetzige Lage der Dinge in Spanien herbeizuführen.

Paris, vom 14. Februar.

Die Etoile spricht von einer Irrung zwischen dem Dey von Algier und dem Amerikanischen Consul, Hrn. Shaller. Ersterer habe die Umbringung aller Mauren befohlen und letzterer erklärt, die, welche in seinem Dienst stünden, mit Gefahr seines Lebens vertheidigen zu wollen, als schon der Dey sein Hotel mit Truppen umringen lassen.

Paris, vom 16. Februar.

Eine von dem Französischen Gesandten zu Madrid (Talaru) am 10ten d. M. an den Minister Chateau-

briand überschickte telegraphische Depesche meldet, daß der König von Spanien ein Decret erlassen, in welchem der freie und direkte Handel aller Nationen mit den Spanischen Colonien, nach gleichen Rechten bewilligt ist.

Ueber die Verschwörung von Martinique erfahren wir durch Bordeauxer Blätter noch Folgendes: Die Mulatten hatten den schrecklichen Vorsatz, in der Weihnachts-Nacht die Stadt Saint-Pierre an allen vier Ecken anzuzünden, alle Weißen, die sich der Revolution widersetzen würden, umzubringen, und eine neue Verfassung auszurufen, nach welcher wie in St. Domingo die Farbigen allein die Herrschaft hätten. Glücklicherweise sind funfzehn Mulatten, Rädelsführer des Complotts, von der gehörig unterrichteten Regierung verhaftet worden. Diese Menschen besaßen das größte Zutrauen von Seiten der Weißen. Die Gerechtigkeit ist jetzt darüber aus, dem Uebel bis an die Wurzel zu kommen.

Spanische Grenze, vom 11. Februar.

Die Span. Kriegesgefangenen, welche bereits auf dem Marsche waren, um nach ihrem Vaterlande zurückzukehren, haben bekanntlich Halt machen müssen, dagegen haben sechs Schwadronen Chasseurs Befehl erhalten, die Franz. Besatzungsarmee zu verstärken, und zwar werden zwei nach Madrid, zwei nach Cadix, eine nach Burgos und eine nach Vittoria abgehen, und zwischen dem 26sten Februar und 4ten März sämmtlich durch Bayonne passiren. Auch das erste Regiment leichter Infanterie, das in Garnison zu Mont-Louis liegt, wird nach Urgel, und das in diesem Ort befindliche Bataillon nach Figueras marschiren, um die dortige Besatzung zu verstärken.

Madrid, vom 6. Februar.

Die Franz. Leibgarden hatten Befehl, sich zum Abmarsch nach Frankreich von hier fertig zu halten; sie sollten denselben morgen antreten. Jetzt scheint aber eine Aenderung hierin vorhanden zu sein.

In Corunna ist alles vollkommen ruhig und einig. Dagegen haben in Compostella die Royalisten in öffentlichen Häusern so großen Unfug verübt, daß der Commandant, Marquis v. Sta. Cruz, vor Schrecken starb.

Madrid, vom 7. Februar.

Einige besondere Bestimmungen des Decrets über die Errichtung einer Tilgungskasse verdienen näher gekannt zu werden. Jährlich sollen 24 Mill. Realen (1,680,000 Thaler) in die Kasse fließen, und sie soll zugleich die Interessen der neuen Schuldverschreibungen decken, welche die Regierung vielleicht auszustellen genöthigt sein wird. Das Collegium des öffentlichen Credits ist aufgehoben, aber die neu errichtete Liquidations-Commission soll alle Staatsschulden und sonstige Ansprüche, die wegen rückständigen Soldes und Pensionen an den Schatz gemacht werden, verificiren und auszahlen, vorausgesetzt, daß dieselben sich aus früherer Zeit als vom 7. März 1820 her datiren. Sämmtliche Forderungen müssen innerhalb 90 Tagen eingereicht werden. Die vales reales sind in dieser Bestimmung nicht mit begriffen, auch hält der König sich bevor, nach angehörtem Bericht der Commission, definitive Maaßregeln über die Staatsschuld zu ergreifen. Diesen Verfügungen zufolge scheint die Anleihe der Cortes nicht anerkannt worden zu sein. Hierüber drückt sich ein anderes Schreiben aus Madrid noch deutlicher aus: „Sein Sie überzeugt, heißt es darin, daß der Madrider Hof niemals eine Anleihe der Cortes oder der Amerikanischen Insurgenten anerkennen wird. Uebrigens ist der Gebrauch, welchen die Cortes von dem Englischen Gelde gemacht haben, bekannt genug. Sie sandten sogleich 50 Millionen Realen (3,500,000 Thlr.) an die Neapolitanischen Carbonari, um die dortige Revolution zu vollenden; eine Summe von 40 Mill. (2,800,000 Thlr.) erhielten die Constitutionellen in Lissabon, und die von Turin wurden auch nicht vergessen. Man wird bei solchen Umständen den König Ferdinand wohl nicht verpflichtet halten, dergleichen Schulden abzutragen."

Die, aus dem Herzoge del Infantado, dem Grafen d'Espagne und Anderen bestehende Commission zur Reorganisation der Armee setzt ihre Arbeiten eifrig fort. Sie hat mit der Königl. Garde angefangen, bis jetzt ist aber noch kein angemessenes Resultat erfolgt. Zunächst nach der Garde sollen die fremden Corps, wie sie früher gewesen, wieder eingerichtet werden, nämlich daß alle Individuen, vom obersten Befehlshaber bis zum Gemeinen hinunter, Fremde sein sollen. Es heißt, daß besondere Capitulationen mit ihnen, wie früher mit den Schweizern, abgeschlossen werden sollen, nämlich daß ein allgemeiner Preis für das ganze Regiment bezahlt wird, welche Zahlung allen andern Staatszahlungen vorangehen soll; und soll jedes Regiment aus 3000 Mann bestehen.

Barcellona, vom 31. Januar.

Seit einigen Tagen zeigen sich Spuren von Unruhen, welche großes Unglück nach sich ziehen können, wenn man nicht mit gehöriger Vorsicht verfährt. Die Wiederherstellung der Municipalität von 1820, die man dem Baron Eroles verdankt, ist eben nicht geeignet, die Gemüther zu besänftigen. In der Anzeige, welche dieselbe gestern in Betreff ihrer Wiedereinsetzung erlassen, sagt sie selbst: „daß nur ein Befehl Sr. Maj. sie vermögen konnte, ihre Funktionen wieder anzutreten." Zugleich ist eine Bekanntmachung erschienen, der zufolge alle vormaligen, in den sogenannten constitutionellen Armeen angestellten Militairs, die sich Pässe geben ließen, um die Halb-Insel zu verlassen, aber in Barcellona blieben, binnen 48 Stunden die Stadt verlassen sollten. Ferner hat die Handelskammer folgende Bekanntmachung erlassen: „Der General-Capitain der Armee und des Königreichs Valencia schreibt unterm 24sten, daß er von der Regierung zu Alicante vom 21sten eine Depesche nachstehenden Inhalts erhalten: Vorgestern Abend ist hier ein Schwedisches Schiff, Nordpol, Capt. Christian Eklen, eingelaufen, welcher letztere bei der Sanitäts-Junta ausgesagt: er sei vor 4 Tagen von Algier abgesegelt, am 10ten sei Spanien der Krieg erklärt worden, der Span. Consul habe Algier verlassen, und es sei ein Algierisches Geschwader aus 3 Fregatten, 1 Brigantine und einem andern Kriegsfahrzeuge bestehend, in See gegangen. Außerdem wären noch 2 andere Fregatten segelfertig. Ungeachtet diese Nachricht nicht zu verbürgen ist, so zeige ich sie doch der ganzen Küste, dem Schloß von Santo-Pola und der Insel Tabarca an und habe dieselbe auch mit der gestrigen Post an den Kriegsminister eingesandt, damit er Se. Maj. davon in Kenntniß setze. Ich melde

ſe Ew. Exc., damit Sie die Vorſichtsmaaßregeln treffen, die Sie für zweckdienlich erachten und der Handelsſtand dieſes Fürſtenthums die erforderlichen Maaßregeln nehme.“ — Dieſe Anzeige iſt von Hrn. Frigola unterzeichnet und Gracia den 27ſten Januar datirt, wo noch immer die Intendanz der Provinz ſich befindet.

Litterariſche Anzeige.

Allen Thierärzten, Oeconomen und Landleuten wird empfohlen:

G. E. Ribbe, gründlicher Unterricht über die Erkenntniß und richtige Beurtheilung der innerlichen und äußerlichen Krankheiten des Rindviehes, deren Entſtehung, Verhütung und Heilung durch die einfachſten Mittel u. ſ. w. gr. 8. Leipzig, 1822, bey A. Wienbrack. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Bey dem anerkannten Werthe, den dies Buch hat, würde jedes Wort zu deſſen Lobe überflüſſig ſeyn.

Nicolaiſche Buchhandlung in Stettin.

Wohlthätigkeit.

Ein hieſiger Wohlthäter hat uns im November v. J. 10 Rthlr. und jetzt 20 Rthlr. Cour. für unſere Stadtarmen zuſtellen laſſen. Wir ſagen dem uns unbekannt gebliebenen edlen Geber hiermit unſern ergebenſten Dank. Stettin den 16. Febr. 1824.

Die Armen-Direction.

* * *

Mehreren Armen, denen wir Unterſtützung geben, fehlet es an den nothdürftigſten Bekleidungsſtücken. Unſere Vorräthe davon ſind ganz aufgeräumet, und nehmen wir dahero die Mildthätigkeit der hieſigen Einwohner wiederum in Anſpruch, und bitten recht dringend, alte Kleidungsſtücke und Hemden, ſowohl für Erwachſene als Kinder, die nicht mehr gebraucht werden, oder für Arme beſtimmt ſind, an den Kaufmann Herrn Löwer (Heumarkt No. 27) gefälligſt abgeben zu laſſen. Stettin den 23. Febr. 1824. Die Armen-Direction.

Anzeigen.

Für die Abgebrannten in Züllichau iſt ferner bis heute eingegangen, als: beym Kaufmann Haaſe von dem Hrn. J. C. H. 1 Rt., von Madame W. 5 Rt., von dem Hrn. F. 3 Rt., von dem Hrn. E. 1 Rt., von der Wittwe N. N. 1 Rt., von Madame Gr 1 Rt., von dem Hrn. P. 1 Rt.; — beym Kaufmann Weinreich: von dem Hrn. Friedrich Hg. 5 Rt., von dem Hrn. K 1 Rt., von dem Hrn. B. 1 Rt., von dem Hrn. C. G. 3 Rt., von dem Hrn. G. H. H. 2 Rt., von dem Hrn M. F. S. 1 Rt., von dem Hrn. rc. M. 2 Rt., von einem Ungenannten 12 Gr., von Madame W. M. 2 Rt., von dem Hrn. J. M. 1 Rt., von einem Ungenannten 1 Rt., von einem Ungenannten 4 paar Kinderſtiefeln, von dem Hrn. S. ein paar Stiefeln und zwey paar Schuhe, von Wilhelmine N. 1 Rt. 6 Gr. — Fernere Beyträge werden von den Obgenannten gern und bereitwillig angenommen. Stettin den 25. Febr. 1824.

Meine Speiſewirthſchaft, in welcher zu jeder Tageszeit gut und ſchmackhaft zubereitete Speiſen zu haben ſind, empfehle ich einem hieſigen und auswärtigen Publiko wiederholt beſtens; durch vorzügliche Reinlichkeit und eine freundliche zuvorkommende Aufnahme werde ich mich die Zufriedenheit eines jeden mich Beſuchenden zu erhalten beſtrebt ſein. Carl Schneider, Baumſtraße No. 998.

Bey dem am 21ſten dieſes ſtattgefundenen Maskenball iſt wahrſcheinlich eine Peruque aus Verſehen mitgenommen oder vertauſcht; der Inhaber wird erſucht, ſolche kleine Ritterſtraße No. 808 gefälligſt abzugeben.

Auf einem hieſigen Comtoir wird eiligſt ein Lehrling verlangt; Näheres beim Beſitzer des Hauſes No. 533 grünen Paradeplatz.

Eine anſtändige Perſon, von außerhalb, kann zu Oſtern d. J. ein Unterkommen als Ladenjungfer finden. Nähere Auskunft hierüber wird gefälligſt die Zeitungs-Expedition geben.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntniſſen verſehen, findet in einer auswärtigen Materialhandlung unter vortheilhaften Bedingungen jetzt gleich oder auch zu Oſtern d. J., als Lehrling ein Unterkommen. Näheres beym Gaſtwirth Herrn Raske am Holzbollwerk.

Ein junger Mann, der ſeit 5 Jahren die Bücher und Correſpondence eines hieſigen Handlungshauſes geführt hat, wünſcht unter annehmbaren Bedingungen anderweitig angeſtellt zu werden. Sollte hierauf Rückſicht genommen werden, ſo beliebe man das Nähere bey dem Weinhändler Herrn Carl Schröder, große Oderſtraße No. 62 zu erfahren.

Anzeige für Aeltern.

In die von mir ſeit mehreren Jahren mit glücklichem Erfolg geleitete Elementar-Schulanſtalt für die weibliche Jugend, können auf Oſtern d. J. wieder einige junge ſchulfähige Mädchen unter billigen Bedingungen aufgenommen werden.

Droyſen, Louiſenſtraße No. 751.

Bekanntmachung.

Die im Jahr 1823 erfolgte Anſchaffung der Naturalien zur Verpflegung des 2ten Armee-Corps, betreffend.

Es liegt mir die Ueberſicht der von der Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps in dem Jahre 1823 angekauften Verpflegungs-Naturalien vor, nach welcher über 3tel des Geſammt-Erforderniſſes dieſer Naturalien für beſagtes 2tes Armee-Corps, unmittelbar von den Produzenten und ungefähr nur ein Viertel von den Lieferanten von Profeſſion entnommen iſt. Indem ich dieſes günſtige Ereigniß und daß für dieſe Verpflegung den Produzenten im Jahr 1823, 149,190 Rthlr. zugefloſſen ſind, und nach dem mir eingereichten vorläufigen Plan der Verpflegung pro 1824, ein

gleicher Erfolg zu erwarten steht, mit Bezug auf meine in den Amtsblättern abgedruckte Bekanntmachung vom 28sten Februar 1822 zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich nochmals die Herren Landräthe, Magisträte und sämmtliche Behörden auf, die Königl. Intendantur in diesen rühmlichen und gemeinnützlichen Bemühungen bei Anschaffung dieser Verpflegungs-Gegenstände pro 1824, nach Möglichkeit zu unterstützen, den Requisitionen derselben als z. B., wegen Abhaltung von Licitationen, Abschließung und Unterzeichnung der Contracte, prompt zu genügen und so mit zu bewirken:

daß zum Besten der Königl. Kasse und der Producenten, die Lieferung der Natural-Bedürfnisse des 2ten Armee-Corps, von den Produzenten, ohne Einmischung der Lieferanten von Profession, unmittelbar erfolge.

Die Landräthe im Belgardter, Greiffenberger, Anklammer, Naugardter und Schlawer Kreise, haben im Jahr 1823 für den Absatz der Producte der Grundbesitzer ihrer Kreise, besonders wesentlichen Nutzen gestiftet, die Landräthe des Stolpschen und Ueckermündeschen Kreises haben aber gleichfalls große Bereitwilligkeit gezeigt, und dankbar werde ich es erkennen, und in Verfolg des mir gegebenen Auftrags der obern Leitung dieser der Intendantur übertragenen und pflichtmäßig geführten speciellen Verwaltung der Militair-Verpflegung den hohen Ministerien anzeigen, wenn sämmtliche Landräthe des Oberpräsidial-Bereichs dem Beispiele besagter Landräthe folgen, und wenn durch die Bemühungen der Behörden, die Uebersicht der Militair-Verpflegung des 2ten Armee-Corps von dem Jahr 1824 und von den nächsten Jahren noch günstiger ausfallen möchte. Stettin am 13. Februar 1824. Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Sack.

Bekanntmachung.

Betrifft die Einziehung der alten Scheidemünze.

Durch die Bekanntmachung vom 30. October 1822, Amtsblatt vom Jahre 1822 No. 50, ist die Anordnung bereits zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, nach welcher die alte Scheidemünze nicht allein durch Einzahlungen bey den Kassen, sondern auch durch Einwechselung gegen Courant eingezogen werden soll. Diese Bestimmung hat jedoch bis jetzt den gehabten Erfolg noch nicht gehabt, und wird es, um den Gebrauch der Silbergroschen im Verkehr allgemein zu machen, nöthig, die alte Münze nach und nach gänzlich aus dem Umlauf zu ziehen. Das Publikum wird daher wiederholt hierdurch aufgefordert, die alte Scheidemünze zu Zahlungen an die Königl. Kassen in dem Verhältniß von 42 Groschenstücken, 52½ Dütchen oder Böhmen und 84 Sechspfennigstücken für den preußischen Thaler statt Courant anzuwenden, und wird noch bemerkt, daß diese alten Scheidemünzsorten außerdem auch von den Königl. Kassen gegen Courant eingewechselt werden; daß übrigens diese Bestimmung nur noch einige Zeit statt finden wird, und demnächst die vorbemerkten alten Scheidemünzen bey den Kassen nicht mehr angenommen werden können. Stettin den 19ten Februar 1824. Königlich Preußische Regierung.

Schiffs-Verkauf.

Wir haben zum öffentlichen freywilligen Verkauf des von dem Schiffer Granert bisher geführten, hier an der Baumbrücke liegenden Galleasschiff Minerva, auf den Antrag eines Mitrheders, einen Termin auf den 20sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt. Es ist ein Galleasschiff, von eichenem Holze, 18 Jahre alt, 76 neue Lasten groß und mit dem Inventario jetzt auf 2250 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und des Inventarii können in unserer Registratur eingesehen werden. Die Käufer werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Wir laden zugleich alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vor, in diesem Termine ihre Ansprüche an das erwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 9ten Februar 1824.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Erb- oder Zeitverpachtungen.

Das in Messenthin belegene, der hiesigen Kämmerey zugehörige vormalige von Boreksche Etablissement, bestehend aus: einem Wohnhause, Stallgebäude mit Remise und Wagenbehältniß, einem Garten und einem daran stoßenden Stück Ackerland, jedes über 5 Morgen Größe und einer im Korfwerder gelegenen Wiese von circa 7 Morgen, soll entweder erbzinsweise veräußert, oder in Zeitpacht überlassen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 16ten März d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu die hierauf Reflectirenden eingeladen werden. Die Bedingungen werden in dem Termin näher bekannt gemacht werden, und sind auch schon vorhero auf dem Rathhause in der Registratur zu erfragen. Stettin den 13. Febr. 1824.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Das auf der Wussowschen Feldmark vor einigen Jahren angelegte Ettlingsche Erbpachts-Grundstück, bestehend in: einem Wohnhause, Scheune und Stall, und 40 Morgen 104 □Ruthen Acker, nebst Hütung, soll den 18ten März d. J., Vormittag um 10 Uhr, auf dem Rathhause, entweder in Erbpacht meistbietend verkauft, oder in Zeitpacht im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden; wozu Kauf- und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 16. Febr. 1824.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachungen.

Der Wasser-Transport des in diesem Jahr nöthigen Grand-, Mauer- und Dammsandes, soll dem Mindestfordernden überlassen werden, zu dem Ende ein Termin auf den 11ten März d. J., Vormittag um 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt wird. Stettin den 23. Febr. 1824.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Die in diesem Jahr nöthigen Pflaster- und Fundamentsteine, sollen dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden, zu dem Ende ein Termin auf den 12ten März d. J., Vormittag um 10 Uhr, auf dem Rath-

hause angesetzt wird. Stettin den 23sten Februar 1824.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Wieseverpachtung.

Es soll die größere der St. Peters- und Paulkirche gehörige, der Herrenwiese gegen über belegene Wise auf 6 folgende Jahre bis Martin 1829 verpachtet verden. Hierzu ist ein Termin auf den Donnerstag über 8 Tage, als den 4ten März, Vormittags um 10 Uhr, in der Pastorat-Wohnung gedachter Kirche angesetzet, inwelchem selbige dem annehmlichen Bieter, unter Genemigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung, wird überlassen werden. Stettin den 23sten Februar 1824.

Verordnete Provisores.

Verpachtung.

Das den minorennen von Trebra gehörige, im Saatziger und Wedelln Kreise belegene, unter landschaftlicher Administration stehende Allodial Ritterguth Müggenhahl, soll auf Verfügung der Königl. Hochlöbl. Landschafts-Departements-Direction zu Stargard, von Johannis d. J. ab, auf 3 Jahre, an den Meistbietenden in Pacht ausgethan werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf den 24sten März a. c Vormittags um 10 Uhr, in dem dortigen herrschaftlichen Wohnhause angesetzt, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Der Pacht-Anschlag und Bedingungen liegen sowohl bei dem unterschriebenen Sequestrations-Commissarius als auch dem Guths-Administrator Herrn Krüger, der ebenfalls auf die, die anderweitigen Guthsverhältnisse, betreffenden mündlichen Anfragen, Auskunft zu geben, beauftragt ist, zur Einsicht bereit. Marienhagen bei Freienwalde den 7ten Februar 1824.

W. v. Wedell, Sequestr.-Commissarius.

Guthsverkauf.

Durch den Tod unsers Vaters, des Oberamtmann Scheel, finden wir uns veranlaßt, dessen uns hinterlassenes ritterfreyes Guth Altstadt zum Verkauf auszubieten, welchen wir in dieser Art zu vollziehen wünschen, daß der neue Besitzer es zum 24sten Juny a. c. übernehme, indem denn der bisherige Pächter solches verläßt. Das Guth hat ein starkes Inventarium, eine schöne holländische Windmühle, sowie eine in gutem Betrieb stehende Ziegeley, neben einer angenehmen und vortheilhaften Lage, dicht bey Colberg. Zum Verkauf haben wir einen Termin auf dem Guthe selbst zum 1sten April, Nachmittag um 2 Uhr, angesetzt, indessen sind wir auch nicht abgeneigt, es derweile aus freyer Hand zu veräußern. Nähere Nachrichten wird auf portofreye Briefe unserer Mit-Erbe A. Scheel auf Altstadt ertheilen, sowie auch etwanige uns unbekannte Gläubiger unsers Erblassers ersuchen, sich bis zum obigen Termin bey diesem mit ihren Forderungen zu melden. Altstadt Colberg den 14. Febr. 1824.

Die Kinder des verstorbenen Oberamtmann Scheel.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Im Forsthause zu Falkenwalde Amts Jasenitz sollen am 8ten März dieses Jahres, früh um 8 Uhr, Ochsen, Kühe, Schaafe, Schweine, Gewehre, Spiegel, Sopha, Stühle, Kleidungsstücke, Betten, Spinde, Wagen, Sielen und Geschirre, Schlitten und sonstige Haus-, Acker- und Wirthschaftsgeräthe an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Tischlermeisters Carl Friedrich Krautwadel, bestehend in Meubles und Hausgeräth, Leinen und Betten, Kleidungsstücken, Tischlerhandwerkszeug, ferner eine Kuh, soll in dem Hause der Krautwadelschen Erben am 11ten März d. J., Vormittags 9 Uhr, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Ueckermünde den 11ten Februar 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin sollen in Termino den 27sten März c., Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Fanger, zwey Pferdegeschirre, die zu 71 Rthlr. taxirt sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich meistbietend verkauft werden. Gollnow den 21sten Februar 1824.

Das Patrimonialgericht zu Fanger.

Widerruf

Der auf den 2ten künftigen Monats zu Kanckelfitz ohnweit Labes und Regenwalde von mir anberaumte Auctions-Termin cessiret, welches ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringe. Greiffenberg den 23. Febr. 1824.

Cober, Justizrath.
Vigore Commissionis.

Steckbrief.

Der unten bezeichnete Militairsträfling Gotthilf Altmann hat am 9ten d. M. Gelegenheit gefunden, zu entweichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden ersucht, auf diesen gefährlichen Verbrecher zu vigiliren, ihn im Betretungsfall zu arretiren und hieher abzuliefern. Stettin den 12ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Der rc. Altmann ist aus Guben gebürtig, 27 Jahr 3 Monat alt, 5 Fuß 1 Zoll 1 Strich groß, hat schwarzes Haar, schwarze Augenbraunen, bedeckte Stirn, braune Augen, starke und hohe Nase, etwas aufgeworfenen Mund, gesunde Zähne, breites Kinn, rundes und blasses Gesicht und ist von stämmigem Körperbau; von Profession ist er ein Maurer. — Derselbe war bey seiner Entweichung bekleidet mit einer grauen Tuchjacke mit gelbem Kragen und einer Reihe gelber messingener Knöpfe, mit grauen Militair-Beinkleidern, einer blauen Tuchmütze mit rothem Streifen und Schirm, einer schwarzen Tuchbinde und Halbstiefeln.

PROCLAMA.

Da über das Vermögen des Zimmer-Altermanns Gottlieb Petzold hieselbst concursus formalis eröffnet und ein Proclama ad liquidandum erkannt worden, so werden hiedurch alle und jede, welche an den genannten Zimmer-Altermann Gottlieb Petzold Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, öffentlich geladen, solche in nachstehenden Terminen, als am 26sten dieses Monats, oder am 11ten kommenden Monats, oder endlich am 25sten kommenden Monats vor uns auf hiesiger Weinkammer Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, damit sie nicht durch die am 31sten kommenden Monats in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß

mit ihren Forderungen werden präcludirt und abgewiesen werden. Stralsund den 14ten Februar 1824.
Verordnete zum Stadt-Kammergerichte hieselbst.

Nachweisung

von den zurückgekommenen nicht zu bestellenden Briefen.

1) An den Lohgärbergesell Wergun zu Rostock.
2) An den Tischiergesell Hauer zu Reusdorff.
3) An J. S. Ockel zu Stralsund.
4) An den Kaufmann Herrn Pötters zu Zanow.
5) An Herrn Heymann Berlin zu Birnbaum.
6) An Herrn B. A. Levy zu Birnbaum.

Stettin den 25sten Februar 1824.
Ober-Post-Amt.

Hausverkauf ꝛc.

In einer, an einem schiffbaren Strom belegenen Stadt der Provinz Pommern, ist ein Haus in der lebhaftesten Straße nahe am Markt, worin seit 30 Jahren die Handlung mit Schnitt- und Material-Waaren, Eisen ꝛc. betrieben wird, Veränderungshalber aus freier Hand billig zu verkaufen; dasselbe eignet sich auch, da es Remise und Ställe hat, zu einem bequemen Gasthof, woran es im Orte mangelt und gleichfalls zu manchem andern ergiebigem Geschäfte, welches mehr als gewöhnlichen Raum erfordert. Kauflustige belieben das Nähere dieserhalb bei dem Kaufmann L. Teschendorff in Stettin, Mönchenstraße No. 458 zu erfragen.

Aufforderung.

Ich fordere den Oeconom Herrn Carl Meißner, in der Gegend bey Ueckermünde sich aufhaltend, hiemit auf, sein seit den 27sten Septbr. v. J. bey mir in Futterung zurückgelassenes Pferd bis spätestens zum 1sten März d. J., gegen Berichtigung seiner Rechnung und Erstattung der Futterungskosten ꝛc., von mir abzuholen, widrigenfalls ich ohne weiteres das Pferd verkaufen, und den dafür gelöseten Betrag abschläglich meiner Forderung berechnen werde. Stettin den 15ten Februar 1824.
Der Gastwirth Wolter.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wegen Abreise einer Herrschaft, soll Donnerstag den 26sten Februar und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Frauenstraße im Hause No. 877 Glas, Porcellain und allerhand Mobilien, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und werden am 27sten um 3 Uhr ein weiß porcellain Tafelservice, ein mahagoni Flügel-fortepiano, ein Reisewagen, ein Handbaumwagen, ein Jagdschlitten mit Geläute, ein Waagebalken und zwey Schiffstaus zum Verkauf mit vorkommen.
Oldenburg.

Sieben und Dreyßig Oxhoft kleine weiße Bordeaux-Weine sollen am Zweiten März, Nachmittag Zwei Uhr am Bollwerk im Speicher No. 10 für auswärtige Rechnung öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine kleine Partie Malaga-Citronen in Kisten billigst bey
F. W. Rahm.

Alten Malaga-Sect biete ich billig zum Verkauf an.
J. Stavenhagen.

Pariser Tapeten, Decken, Borten, Lambris, Thür-, Ofenstücke ꝛc. sind in allen Farben billig zu haben, bey
C. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Frisches ungeflößtes starkes buchen Klobenholz ist billig bey mir zu haben, ferner schöne russis. gegossene Talglichte, 6, 8 und 10 aufs Pfd., à Stein 3 Rthlr. 20 Gr., weiße russis. Seife à Pfd. 4 Gr., dauerhafte Mallaga-Citronen in Kisten und Hundertweise sehr billig und à Stück 1 Gr. Cour., schöner Caviar à Pfd. 12 Gr., Sardellen 6 Gr., Rigaer Leinsaat in Tonnen, russis. Hanfsaat à Scheffel 1 Rtlr. 8 Gr. Cour., à Metze 4 Gr. leichte Münze.
Seel. G. Kruse Wittwe.

Grüne Pomeranzen, bey
Lischke,
Frauenstrase No. 918.

Caffee in Säcken von circa 1 und 2 Centner, Gelbholz, Blauholz, engl. Pfeffer, Smirn. Rosinen, Jam.-Rumm in großen und kleinen Gebinden, Rig. Matten und Leinsaamen billigst bey
Aug. Bode.

Halbe Flaschen

weissen und rothen stark moussirenden Champagner, billig bey
L. Teschendorff,
Mönchenstrase No. 458.

Leinöhl — schöne, abgelegene Waare — ist fortwährend und billigst bei uns zu haben.
Ph. Behm & Comp.

Es ist eine Nachtigall, welche gut schlägt, in der Hacke No. 939 zu verkaufen. Stettin den 23sten Februar 1824.

Ich verkaufe zu billigen Preisen eine Parthey der besten Sorten holländischer Ranunkel-Zwiebeln in mehreren Couleuren, wie auch sehr guten Levkoyen-Saamen, verschiedene Couleuren untereinander.
C. F. Mahnke,
Gärtner, am Pladrien No. 100.

Verschiedene Sorten 4/4. und 5/4. br. weiße und graue Leinwand, desgleichen 5/4. br. Drillig, 5/4. und 6/4. br. starke Sackleinwand, auch neue 2- und 3-Scheffelsäcke, billigst bey
Carl Piper.

Alle Sorten Haar- und Drathsiebe empfehle ich zu sehr billigen Preisen: weite Drathsiebe a Stück 10 Gr., mittlere a 12 und 14 Gr., ganz feine 16 Gr. Auch sind sehr gute feine englische Barbiermesser und sehr gute Streichriemen, Barbier- und Federmesser zu streichen, bey mir zu haben.
Instrumentenschleifer Müller,
dicht an der Langenbrücke in Stettin.

Miethsgesuche.

In einer freundlichen Gegend der Unterstadt werden, jetzt gleich oder auch zum 1sten April d. J., zwei bis drei Stuben parterre oder eine Treppe hoch für zwei einzelne Herren gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine gute Stube, parterre nach vorne heraus, Kammer, Küche und etwas Holzgelaß, an den Paradeplätzen oder in einer andern freyen Gegend der Oberstadt, für zwey stille Bewohner, suchet zum 1sten May d. J.
C. Hirsch, große Oderstraße No. 11.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein freundliches Erkerstübchen mit Meubles ist billig zu vermiethen, am Berlinerthor No. 378.

Zwey Zimmer sind mit auch ohne Meubles nebst Kammer und Küche an einen stillen Miether den 1sten März oder 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere Breitestraße No. 356.

Louisenstraße No. 739 zweite Etage, ist ein Quartier von 3 bis 4 Stuben, Entree, Kammern, helle Küche, 2 Keller, nebst benöthigten Trockenboden, mit oder ohne Pferdestall zum 1sten April c. zu vermiethen.

Ein Pferdestall mit auch ohne Wagenremise ist zu vermiethen, Kohlmarkt No. 156.

Es ist in der Pelzerstraße No. 656 zum 1sten März oder April eine Unter-Etage, bestehend aus 3 Stuben, hellen Küche, Speisekammer, Trockenboden und Holzgelaß, und die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Saal und Entree, mit auch ohne Meubel, zu vermiethen.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet ist sogleich zu vermiethen, große Dohmstraße No. 678.

Zum 1sten April ist in der kleinen Dohmstraße No. 683 eine Stube parterre mit Meubel, und ein Stall zu 2 Pferde zu vermiethen.

In der Fuhrstraße No. 843 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten April zur anderweitigen Vermiethung frey.

Krautmarkt No. 979 ist eine Stube mit Meubel zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer in der zweiten Etage ist zum 1sten April an einzelne Herren oder an eine stille Familie zu vermiethen, zwischen dem Neuen- und Krautmarkt No. 1081.

Nagelstraße No. 1012 ist die zweite Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Wohnung in der zweiten Etage, von 3 Stuben, hellen Küche, Speise- und Gesindekammer, auch Holzgelaß, ist vom 1sten April d. J. ab zu vermiethen,

Lastadie No. 233.

Auf dem Röddenberg in No. 242 parterre, nach vorne heraus, ist eine Stube mit Meubles zum 1sten April, oder sogleich, zu vermiethen.

Ein trockner Waaren- oder Weinkeller ist sogleich zu vermiethen, Mittwochstraßen-Ecke 1068.

C. Schau.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Ein bequemes Landhaus, welches acht heitzbare Zimmer, mehrere Cabinets und Kammern, eine helle Küche und zwey Keller enthält, ist nebst einem geräumigen Nebengebäude zu Stallung rc. und einem eingezäunten und ganz abgesonderten Garten mit eigener Einfahrt, zu Ostern dieses Jahres in dem Tilebeinschen Etablissement im Dorfe Züllchow, eine halbe Meile von Stettin, zu vermiethen und kann täglich besehen werden.

In einen gut gelegenen Ort nahe am Wasser und 4 Meilen von Stettin entfernt, ist eine angenehme geräumige Wohnung nebst Garten und Stallung, besonders zum Sommer-Aufenthalt geeignet, unter annehmlichen Bedingungen zu vermiethen, worüber das Nähere in No. 621 am Kohlmarkt zu erfragen.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber will ich meinen in Pommerensdorff zugehörigen Bauerhof mit völligem Inventarium öffentlich aus freyer Hand verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber bis zum 1sten April einlade. Pommerensdorff den 17ten Februar 1824. Wittwe Berndt.

Bekanntmachungen.

Wirklich ächte 1811er Rheinweine in Flaschen, Frankfurther Füllung, von den gangbarsten und besten Gattungen; desgleichen 1819er Markebrunner, Niersteiner und Laubenheimer in Gefäßen und Flaschen empfehlen zu billigen Preisen.

Wagas & Ohl,
Fuhrstrase No. 845.

Grüne, körnigte Seife,

von vorzüglicher Güte,
die $\frac{1}{4}$. Tonne Netto 70 Pfd. $5\frac{3}{4}$ Rthlr.
die $\frac{1}{8}$. - - 35 - 3 -
die $\frac{1}{16}$. - - $17\frac{1}{2}$ - $1\frac{1}{2}$ -
und 1 Pfd. 4 Gr. in $\frac{1}{24}$. bei

Carl Goldhagen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 20. Februar 1824.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	80	$79\frac{3}{4}$
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	$126\frac{1}{2}$	126
Pr. Engl. Anl. 1818. a. $6\frac{1}{4}$ Thlr.	5	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{3}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. a. $6\frac{1}{4}$ Thlr.	5	—	98
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H.	2	—	$89\frac{1}{2}$
Churm. Obl. m. lauf. Coup.	4	$78\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{8}$
Neum. Int.-Scheine do.	4	78	$77\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{2}$
Königsberger do.	4	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	$33\frac{3}{4}$	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	$32\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbr.	4	$80\frac{1}{2}$	80
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	$78\frac{3}{4}$	$78\frac{1}{4}$
Gr. Herz. Posens. dito	4	84	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	$80\frac{7}{8}$	$80\frac{5}{8}$
Pommersche dito	4	$98\frac{7}{8}$	$98\frac{1}{2}$
Chur- u. Neum. dito	4	100	$99\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{3}{8}$
Pommer. Domain. dito	5	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{4}$
Märkische dito dito	5	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{4}$
Ostpreuss. dito dito	5	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	27	—
dito dito Neumark	—	$26\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark	—	$31\frac{1}{2}$	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 17. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 27. Februar 1824.

Madrid, vom 7. Februar.

Es heißt, daß sich bei der Apostolischen Junta in Valladolid förmlich zwei Abgeordnete von jedem der Capitel Spaniens eingefunden hätten. Man will auch wissen, daß diese Versammlung jene Stadt auf eingegangenen Befehl habe verlassen müssen. Sie hat sich jedoch nicht getrennt.

Die Anerkennung der, von den Cortes gemachten Anleihe, ist, dem Vernehmen nach, von einigen einflußreichen Personen wiederholentlich bei Sr. Majestät in Vorschlag gebracht, aber mit der größten Festigkeit zurückgewiesen worden. — Die Gazetta vom gestrigen Tage enthält folgende merkwürdige Königl. Erklärung vom 29sten v. M.: „Da die Quellen des Wohlstandes in Folge der bürgerlichen Konvulsionen erschöpft sind und die Einnahmen des Schatzes nicht hinreichend wären, um die Bedürfnisse des Dienstes zu bestreiten, wenn nicht die Ausgaben gleichmäßig mit den desfalsigen Mitteln vermindert würden, so habe Ich Meinen Ministern anbefohlen, in allen Zweigen, besonders aber im Kriegswesen mit der größten Sparsamkeit zu verfahren, weil es unzulässig ist, daß Meine verarmten Völker die Opfer fortsetzen, die sie mit Selbstverleugnung so lange dargebracht haben, als es deren bedurfte, um die Revolution zu ersticken und Meinen Thron in der Fülle seiner Rechte, worauf die öffentliche Ruhe und Wohlfahrt beruht, wiederherzustellen. Durch den Frieden hat die Nothwendigkeit des Fortbestehens mehrerer Truppen, welche auf den Ruf der Ehre und der Treue, wie durch Zauberschlag auf allen Punkten des Spanischen Bodens entstanden waren, aufgehört; Ackerbau und Künste verlangen jetzt manche Arme zurück, welche vordem den Degen führten. Dennoch haben einige unbesonnene Personen Besorgnisse wegen der Auflösung jener Corps, deren der Staat nicht bedarf und die der Schatz nicht bezahlen kann, laut werden lassen, und andere Individuen, die sich nicht an die Wiederherstellung der Ordnung gewöhnen können, vermehren jene Besorgnisse, indem sie den Saamen des Mißtrauens ausstreuen. Die Uebelwollenden thun, als ob sie besorgten, und erregen bei Leichtgläubigen die Besorgniß, daß bei der unerläßlichen Nothwendigkeit, Behufs der Bildung der neuen Armee die Corps aufzulösen, welche sich zur Vernichtung der Anarchie erhuben, man den ersteren Offizieren einverleiben werde, welche Meinen Interessen, die auch die Interessen der Nation sind, wenig ergeben wären. Deshalb und um unbegründete Besorgnisse zu zerstreuen, will Ich, daß Meine Völker erfahren, wie nach Meiner Absicht Mein Thron nur auf ihrer Liebe beruhen soll, und daß Ich von ihnen keine anderen Opfer verlange, als die zu ihrer eignen Wohlfahrt erforderlich sind; vor allem Unterwürfigkeit unter die Gesetze; sie sollen erfahren, daß Meine Armee den Mitteln Meines Schatzes angemessen sein und von Offizieren befehligt werden wird, die mit der Liebe zu Meiner Person Muth und Kriegszucht verbinden. sie sollen endlich wissen, daß wenn Irrthum und Treulosigkeit unter der Maske des Eifers Ursache zu Besorgnissen aufsuchen, wo sie nur Hoffnungen erblicken sollten, Ich dagegen entschlossen bin, als Feinde des Staates, dessen Regierung von der göttlichen Vorsehung Mir anvertraut ist, alle diejenigen anzusehen, welche den nur allein auf ihr eignes Wohl abzweckenden Maaßregeln den Gehorsam versagen. Die Mir obliegende Pflicht, Meine Wohlthaten über Meine Völker zu verbreiten, schließt auch die Pflicht in sich, diejenigen, welche auf irgend eine Weise dem entgegen wirken, die Wirkungen Meiner Gerechtigkeit fühlen zu lassen.

Madrid, vom 8. Februar.

Während der Belagerung von Cadix hörte man aus den Gliedern des aufgestellten Regiments Marcial plötzlich „es lebe der absolute König" rufen. Sogleich ließ der General Burriel sieben Soldaten erschießen, und das Regiment von den Madrider Freiwilligen entwaffnen. Nun ist den 23. Januar ein Königl. Befehl in Cadix eingetroffen, um genannten General, ferner den Ex-Chef Escario, so wie mehrere Offiziere zu arretiren.

London, vom 6. Februar.

Der Capitain Langdale von Rotherhithe ging Dienstag Abends in ein Kaffee-Haus, was er gewöhnlich zu besuchen pflegte und forderte ein Glas Wasser mit Rum, was man ihm auch darreichte. Im Augenblicke, wo der Kellner sich umkehrte, um die Lichter zu putzen, fiel der Capitain vom Stuhle und starb auf der Stelle. Eine Besichtigung der Leiche hatte Statt und die Geschwornen gaben den Ausspruch: „gestorben durch den Willen Gottes." (Stirbt denn Jemand ohne, oder wider den Willen Gottes?)

Vierhundert Bandmänner hatten wieder auf einem Dorfmarkte zu Davrierton große Unordnungen begangen. Ein Detaschement der Yeomen wurde hingeschickt, um die Ruhestörer zu zerstreuen und unglücklicherweise wurde ein junger Protestant mit Namen Adam Smith dabei getödtet. Die Bandmänner flohen nach allen Seiten.

London, vom 10. Februar.

Die Morning-Chronicle theilt aus einem Briefe aus Columbien vom December folgendes Verzeichniß der Gegenstände mit, womit der Congreß sich in seiner nächsten Session beschäftigen werde: 1) Ein Verbot der Ausfuhr des baaren Geldes aus allen Häfen Columbiens auf zwei Jahre. Der Gesetz-Entwurf dieserhalb begründet sich auf die Meinung, daß bei Thätigkeit und Ausdauer die Landeserzeugnisse hinreichen müssen, den Werth aller einzuführenden Artikel zu bezahlen. 2) Ein Gesetz-Entwurf, die Befreiung der Sclaven betreffend. 3) Die Confiscation und Verkauf alles, Spanien gehörigen Eigenthums. 4) Abschaffung aller aristokratischen, Einzelnen von der Spanischen Regierung verliehenen Bevorrechtungen. 5) Abdankung und Versorgung aller dienstunfähigen Miliz-Offiziere. 6) Freiheit des Tabacks-Anbaus. 7) Eine Reform der Erhebungsweise der directen

Steuern. 8) Aufhebung aller Ausfuhr-Abgaben von den Produkten des Columbischen Bodens. — Man glaubte allgemein, daß alle diese Entwürfe durchgehen würden, jedoch mit einigem Zweifel in Hinsicht des vierten, weil diese Congreßmitglieder solche Distinctionen besitzen und, wie angenommen wird, lieben.

London, vom 11. Februar.

Die Directoren der Ostindischen Compagnie wollen dem Könige von England mit der ungeheuern Kanone Aurengzeb's ein Geschenk machen. Dieser Großmogul hatte nämlich Anno 1689 die große Festung Beezapoor erobert, und zum Andenken ließ er eine bronzene Kanone gießen, die schwerlich in der ganzen Welt, selbst unter den gewaltigen Kanonen der Dardanellen, ihres gleichen hat. Der Durchmesser am Stoß beträgt 4 Fuß 10 Zoll, an der Spitze 4 Fuß 8 Zoll, an der Mündung 2 Fuß 4 Zoll, ihre Länge ist 14 Fuß 1 Zoll und der mittlere Umfang 13 Fuß 7 Zoll. Sie ruhet im Durchschnitt auf einem großen Stück Eisen, das ihre Zapfen umschließt, und am Stoß auf einem Holzblock, der an eine dicke Mauer angelehnt ist. Das Kaliber dieser Kanone würde eine 2464 Pfund schwere eiserne Kugel erfordern. Man beschäftigt sich in diesem Augenblick mit der Berechnung der Kosten, welche der Transport dieses Geschenkes verursachen dürfte.

In der letzten Woche wurde einer Miß Fischer in Whitehaven eine vor mehr als zwei Jahren verschluckte Nadel von 1½ Zoll Länge, aus dem Arm geschnitten. Dies ist wiederum ein Beweis der Schädlichkeit des Gebrauchs des schönen Geschlechts, Näh- und Stecknadeln in den Mund zu nehmen, welcher Gebrauch leider! auch in Deutschland sehr im Schwange ist.

London, vom 13. Februar.

Se. Maj. haben den Marquis v. Hastings zum Statthalter von Malta mit einem Gehalte von 6000, und den General Sir Fred. Adam zum Ober-Commissionair der Jonischen Inseln mit einem Gehalte von 4000 L. ernannt.

Warschau, vom 11. Februar.

Die hier erschienene Polizeiordnung für das Gesinde in den Städten und auf dem platten Lande, enthält mehrere neue sehr zweckmäßige Bestimmungen. Unter die Vergehungen, welche sich zur Anzeige bei der Polizei und demgemäßer Bestrafung eignen, gehören nebst mehreren anderen auch Zänkereien, Klätschereien und üble Nachreden in und außer dem Hause, Nachtschwärmen und dergleichen.

Petersburg, vom 4 Februar.

Das gestrige Blatt des Conservateur Impartial enthält unter dem Dato: „Constantinopel, vom [illegible]ten Januar," Folgendes: Der Sultan scheint fest entschlossen, die Anstrengungen zu einem neuen Feldzuge gegen die Insurgenten zu verdoppeln. Die Flotte wird ausgerüstet, und, wie man sagt, sollen 8 Ortas Janitscharen nach Morea marschiren. Indessen weigern sich die Janitscharen in der Hauptstadt, wenn nicht der Sandjak-Cherif (die Fahne Muhammeds) aufgepflanzt wird und der Großvezier sich an ihre Spitze stellt."

Petersburg, vom 6. Februar.

Mehrere Beamten bei den Unterbehörden des Gouvernements Woronesch, die sich Bedrückungen gegen Bauern erlaubt, welche zum Mosaischen Glauben übergetreten waren, sind, laut eines Allerhöchsten Befehls unsers gerechtigkeitsliebenden Kaisers, ihrer bisherigen Posten verlustig erklärt, und die Geistlichen, welche dabei mitgewirkt, ihrer Ober-Behörde zur Bestrafung übergeben worden.

Odessa, vom 26. Januar.

Nachrichten aus Constantinopel vom [illegible]3ten d. zufolge hatte der neue Reis-Effendi, Saide Effendi, seine Stelle im Ministerium noch nicht angetreten, weil er, wie es jetzt auf einmal heißt, sehr krank ist und auch für die Folge in dieser Hinsicht wenig Hoffnung für ihn sein soll. Einige meinen, er habe im Divan heftige Gegner wegen seines versöhnlichen Charakters gefunden. Gewiß ist, daß dieses Ereigniß einen unangenehmen Eindruck beim diplomatischen Corps hervorgebracht hat. Man bestimmt dem Saide Effendi bereits einen Nachfolger, und zwar den Haya[illegible]-Bey, den nemlichen, den Haled Effendi im Jahr 1821 exiliren ließ, und der vorher im Ministerium des Auswärtigen angestellt war. Die Pforte schien in großer Verlegenheit wegen der noch nicht erfolgten Ratifikation des Friedens mit Persien.

Türkische Grenze, vom 3. Februar.

Nach dem Beispiele des Pascha von Scutari, welcher, einer anderen Nachricht aus Bitoglia zufolge, nicht nach seinem Paschalik zurückgekehrt sein, sondern in die Festung Janina sich geworfen haben soll, nachdem er seine sämmtliche Artillerie verloren hatte, ist auch Omer Bey, der mit dem genannten Pascha vor Missolunghi stand, in sein Gouvernement nach Bitoglia zurückgekehrt. Wahrscheinlich aus Furcht, hat er bei seiner Ankunft alle gefangene Griechen aus den Kerkern entlassen.

Türkische Grenze, vom 5. Februar.

Die Belagerung von Missolunghi und der Insel Anatolikon durch Mustapha, den Pascha von Scodra, hat 59 Tage gedauert. Gegen diese Insel waren die größten Anstrengungen der 20,000 Mann starken Belagerungs-Armee gerichtet, die umsonst 2060 Kugeln gegen sie verschossen hat. Die Griechische Besatzung bestand aus mehr nicht als [illegible]00 Mann, größtentheils Einwohnern der Insel. Es war ein glücklicher Zufall, daß die erste Kugel des Feindes in die Kirche der Erzengel traf, und auf den Boden fallend, eine große Menge süßen Wassers hervorspringen ließ. Man entdeckte hierdurch einen alten gänzlich unbekannten Brunnen. Dieses Ereigniß kam nicht nur in dem bereits fühlbar gewordenen Wassermangel sehr erwünscht, sondern man sah es als ein Zeichen der Vorsehung für einen glücklichen Ausgang an, und so vermehrte es den Muth der Einwohner nicht wenig. Der Feind hat in der Umgegend 7000 Oelstöcke und im Anatolikon viele Häuser zerstört; für diese und ähnliche Verluste fühlen die Griechen durch Sieg und Unabhängigkeit sich reichlich entschädigt. Der Pascha von Scodra hat in seinem übereilten Rückzuge viel Bagage und Munition zurücklassen müssen, und eine Abtheilung seiner Armee wäre in den Pässen von Valtos beinahe gänzlich vernichtet worden.

In diesem Augenblicke trifft eine Nachricht ein, daß Jussuf-Pascha der Gouverneur von Patras, Unterhandlungen zur Uebergabe der Festung eröffnet habe. Anfangs hatte der Fürst Maurocordato verlangt, daß die Türkische Besatzung sich auf Gnade oder Ungnade ergeben solle.